

## Einkehrtag der KAB Kulmain am 08.03.2018 im Haus Johannisthal

### Thema: „Über den Sinn des Lebens und was mir Halt gibt“

#### Referent: Direktor Manfred Strigl

Zu einem Tag der Auszeit und der Besinnung fuhren Mitglieder der KAB nach Windischeschenbach ins Haus Johannisthal. Zusammen mit dem Referenten des Tages, Direktor Manfred Strigl machten sie sich Gedanken zum Thema „Über den Sinn des Lebens und was mir Halt gibt“.

Nach der Begrüßung durch Direktor Manfred Strigl, durften die KABler zunächst durch Gehirnjogging - Übungen ihre geistige Fitness unter Beweis stellen. Mit einem gemeinsam gesungenen geistlichen Lied, das der Referent mit der Gitarre begleitete, begann der Einstieg in die Thematik. Die Frage nach dem Sinn des Lebens werde meistens nach erlebten Lebenskrisen gestellt, so Strigl. Der Philosoph Friedrich Nietzsche brachte es auf den Punkt indem er behauptete: „Wer ein WARUM zum Leben hat, erträgt fast jedes WIE“. Weiter erläuterte der Referent, dass der bekannte Mediziner und Kabarettist Dr. med. Eckart von Hirschhausen die sogenannte "Bettkantenübung" zur Selbstmotivation vorschlägt. Wie ein Tag verläuft, entscheidet sich oft beim Aufstehen an der Bettkante, indem man sich schon dort ganz bewusst Gedanken machen soll, ob und wie man am Leben teilnehmen möchte. Dann aber sollte man vor Gott und seinem Mitmenschen, sei es in der Familie oder bei der Arbeit, sein Bestes geben. Anschließend verteilte Direktor Strigl Getreidekörner an die Männer und Frauen der KAB und erarbeitete mit ihnen die Fülle an Informationen die in den Körnern stecken – vom Keimen in der Erde bis zur erntereifen Ähre. Die Frage, woher das Korn diese Informationen bekommen hat, beantworten wir Christen durch die Existenz eines uns Menschen liebenden Gottes, der seinen Sohn Jesus Christus unter uns Menschen leben und sterben ließ, um uns dadurch das ewige Leben bei ihm zu ermöglichen. Das sei der eigentliche Sinn des Lebens für uns Christen, so der Geistliche. Hilfestellung im täglichen Leben können auch Menschen geben, die durch das Meistern eines schweren Schicksalsschlages trotzdem als Glaubenszeugen auftreten. Strigl erzählte den Zuhörern von Viktor Frankl, einem bereits verstorbenen österreichischen Psychiater und Neurologen. Er überlebte Theresienstadt, Auschwitz und zuletzt ein Außenlager des KZ Dachau und seine Familie wurde von den Nazis ermordet. Doch statt anzuklagen predigte er die Versöhnung. Mit seiner Logo(Sinn)-Therapie half er Menschen in seelischer Not ihrem Leben wieder einen Sinn zu geben. Dass die selbstlose Liebe die größte Kraft auf Erden ist, wusste sogar schon der geniale Physiker Albert Einstein. In seinem Brief an seine Tochter Lieserl schreibt er unter anderem: „Liebe ist Gott und Gott ist die Liebe. Diese Kraft erklärt alles und gibt dem Leben einen SINN. Dies ist die Variable, die wir zu lange ignoriert haben, vielleicht, weil wir vor der Liebe Angst haben. Sie ist schließlich die einzige Macht im Universum, die der Mensch nicht nach seinem Willen steuern kann“. Wer sich geliebt fühle, könne aufrecht durchs Leben gehen und alle Herausforderungen des Lebens meistern, so der Referent. Er verteilte den Text des bekannten und bereits verstorbenen Komponisten, Pianisten und Sängers Udo Jürgens „Das Leben bist Du“, in dem es darum geht, sein Leben achtsam für sich und andere zu leben. Nach dem gemeinsamen Beten des Kreuzweges und der Mitfeier der Hl. Messe endete der Einkehrtag, der die Teilnehmer wieder an Körper, Seele und Geist für den Glauben im Alltag gestärkt hat.

Christine Sollfrank